

Vollkirchliche Vorträge. Die vom Volkstirchl. Laienbund und vom Deutsch-evang. Gemeindefesttag veranstaltete Vortragsreihe fand am Freitagabend im überfüllten größten Hörsaal der Universität ihren würdigen Abschluß. Der Göttinger Hochschulprofessor D. Dr. Barth sprach über „Die Kirche und die Offenbarung“. In tiefgreifender, gewissenhaftester Weise betonte er, was für eine ernste Verantwortung mit jedem Reden über Gott und göttliche Dinge verbunden sei. Gerade in der christlichen Kirche hänge alles daran, daß sie aus der Wahrheit eine Wahrheitsgemeinschaft sei und die Wahrheit verkündige. Mit Willfür und allerlet Subjektivismus ist hier nichts getan. D. Barth erinnerte an die alttestamentlichen Propheten, die sich durchaus berufen fühlten, im Namen Gottes auch zu den Dingen und Vorgängen in Staat und Volk ein entscheidendes Wort zu sagen. Wer wirklich weiß, was es um Gott

ist, der weiß auch, was es um den Menschen ist. Und da gilt es nicht, flug zu schweigen, sondern ein tapferes, klares Zeugnis abzulegen. Eine bloße, aus menschlichen Gesichtspunkten lebende Kirche ist dem Gericht Gottes verfallen, und man könnte fragen, ob nicht der gegenwärtige Sinn der kirchlichen Tage eben Gottes Gericht sei. Aber es gibt die besessene Einsicht, daß bei diesem Gericht auch schon die Gnade ist. Hier wurde besonders des apostolischen Zeugnisses gedacht, im Zusammenhang mit der schlichten Tatsache, daß wir getaufte Christen sind. Das Gebot der Stunde ist nicht die Frage nach dem Bekenntnis, sondern nach der das Bekenntnis begründenden Offenbarung. Dann ist neue Prophetie möglich, dann ist wahre, christliche Kirche vorhanden, — man könnte auch sagen, da ist dann der Heilige Geist! . . . Die zahlreichen Besucher dieser vollkirchlichen Vorträge gehörten den verschiedenlichsten Ständen und Berufen an. Auch die Jugend war stark vertreten. Alle waren gewiß für diese Veranstaltung dankbar, die auf so manches tiefere Fragen der Zeit so manche wertvolle Antwort gab!

Leipzig 14. 11. 1927